

Laibacher Zeitung.

N^o. 45.

Samstag am 24. Februar

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskampel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

S. e. I. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Februar d. J. die am Lemberger lateinischen Metropolitankapitel erlebte Domkustodie dem Domherrn und Rektor des erzbischöflichen Seminars, Adam Ritter v. Jasinski, allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des k. k. Ministeriums des Innern, im Einvernehmen mit der k. k. Obersten Polizeibehörde vom 15. Februar 1855,

wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze, womit eine gesetzliche Vorschrift gegen Thierquälerei erlassen wird.

Wer öffentlich auf eine Aergerniß erregende Weise Thiere, sie mögen ihm eigenthümlich angehören oder nicht, mißhandelt, ist von der politischen Behörde, und an Orten, wo sich eine k. k. Polizeibehörde befindet, von dieser nach S. 11 der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, N. G. Bl. Nr. 96 (im lombardisch-venetianischen Königreiche nach S. 4 der Ministerial-Verordnung vom 25. April 1854, Nr. 102), zu bestrafen.

Sollten gewisse Arten solcher Mißhandlungen häufiger wahrgenommen werden, oder im gewerblichen Verkehr herkömmlich geworden sein, so bleibt es der Landesstelle vorbehalten, gegen dieselben mit speziellen Verboten vorzugehen.

Freiherr v. Bach.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Der „Russ. Ins.“ enthält folgende Nachrichten aus der Krim (156. Bulletin):

Der General-Adjutant Fürst Menschikoff meldet

unter dem 4. Februar, daß in der Nacht vom 31. Jänner zum 1. Februar ein Ausfall aus Sebastopol gegen den rechten Flügel der französischen Tranchéen gemacht wurde. Unser Detachement, in der Zahl von 350 Mann, unter Anführung des Lieutenants Viruleff, stürzte sich, nachdem es an die von dem Feinde besetzten Logements herangekommen war, kühn mit dem Bajonnete auf ihn und vertrieb ihn daraus. Ungeachtet eines starken Gewehr- und Kartätschenkrenzfeuers aus den französischen und englischen Batterien, warf sich der Lieutenant Viruleff noch sechs Mal auf die nächsten Tranchéen und brachte dem Feinde einen solchen Verlust bei, daß eine der erwähnten Tranchéen mit Leichnamen von Franzosen angefüllt war; gefangen genommen wurden von uns 3 Offiziere und 7 Gemeine. Unsererseits wurden getödtet der Fähnrich des volhynischen Infanterieregiments Semenski und 3 Gemeine; verwundet 34 Mann, darunter einer unserer bekannnten Tollkühnen — der Matrose Koschka. In seinem Bericht über diese erfolgreiche Affaire bezeugt der General-Adjutant Baron Osten-Sacken die glänzende Tapferkeit und Umsicht des Lieutenants Viruleff, welcher schon zum dritten Male Ausfälle mit glänzendem Erfolge leitet. Sonst ist vor Sebastopol und in dessen Umgebungen bis zu dem oben erwähnten Datum (4. Februar) nichts Besonderes vorgekommen. Das Feuer unserer Artillerie fährt fort, die Annäherung der feindlichen Belagerungsarbeiten zu hindern.

Der englische Bericht über diese Affaire ist in folgender Depesche Lord Raglans enthalten:

Vor Sebastopol, 3. Februar.

Mylord Herzog! Seit meinem Schreiben an Eu. Gnaden vom 27. Jänner hat sich vor den britischen Linien nichts zugetragen. Am 1. Februar vor Tagesanbruch machte der Feind einen kräftigen Ausfall auf die vorgeschobenen Arbeiten auf den rechten Flügel der Franzosen. Derselbe ward nach lebhaftem Kampfe auf's Nuthigste von unseren Verbündeten zu-

rückgeschlagen, die jedoch einige Verluste erlitten. Das Wetter, welches in den letzten Tagen schön gewesen war, hat sich gestern geändert. Nach einem regnerischen Abende fiel während der Nacht Schnee, und es ist von Neuem Frost nebst einem äußerst kalten Winde eingetreten. Noch immer kommt Material für die Eisenbahn an; allein ich fürchte, es wird mir nicht möglich sein, so viele militärische Arbeitskräfte zu stellen, wie Herr Beathy zu verlangen scheint. Nahe an 200 zu Konstantinopel gedungene Kroaten sind angekommen und ihm zur Verfügung gestellt worden. Man erwartet deren noch mehrere. Außerdem habe ich versuchsweise 400 Tataren aus Eupatoria kommen lassen. Raglan.

Mittheilungen von der untern Donau zufolge war Ismail Pascha zu Ende Janners noch in Schumla, wo auch der Generalstab und das Militär-Konseil desselben sich befanden. Das Vorrücken der türkischen Truppen nach Barna zur Einschiffung nach der Krim ging sehr langsam von Statten, weil zu dem großen Mangel an Zugvieh auch noch ziemlich starker Schneefall und Frost hinzugekommen war. In Russisch standen Tausende von Transportwagen, für die es an Bespannung fehlte, und die Umgegend dieser Stadt war von gefallenem Pferde und Zugochsen bedeckt.

Oesterreich.

Wien, 21. Februar. Der „Wanderer“ schreibt:

Das Ministerium Palmerston hat sein Programm allerdings nur in kurzen Zügen vorgelegt. Es besteht in einem militärischen und in einem diplomatischen Theile. Der militärische ist die Forderung, die englische Armee auf die Höhe von 180.000 Mann, ohne die indischen Truppen, zu bringen. Rechnet man hinzu, daß 15.000 Mann Piemontesen ebenfalls für England bestimmt sind, und die Aufnahme von 20.000 Mann Türken in englischen Sold in Aussicht gestellt ist, so ergibt sich ein eventuel-ler Total-

Feuilleton.

Das Brännlein.

O Brännlein, dein Rauchen,
Es zwingt mich zu lauschen;
Sonn' standen hier Zwei
Die hörten das Klingen,
Die sahen dich s. ringen
Und waren so frohlich und selig dabei.

Si Böglein, ihr ziehet,
Si Böglein, ihr ziehet,
Ihr ziehet wohl weit!
So ist auch entflohen,
So ist auch gezogen
Vorüber die schöne, die roßige Zeit.

Was blieb von den Stunden,
Die selig entschwinden,
Was blieb mir zurück?
Nur Träume, nur Schäume,
Nur roßige Träume,
Der süßen Erinnerung einziges Glück.

Mannheim.

Wilhelm Stitzer.

Nekrologie des Jahres 1854.

Nachstehend bringen wir nach der „Bohemia“ die Namen der hervorragenden und für uns interessanteren Persönlichkeiten, welche im Laufe des jüngstvergangenen Jahres vom Tode ereilt wurden. Es sind breite, empfindliche Lücken, welche der Tod in die verschiedenen Lebenskreise gerissen, wie die Länge der folgenden Liste darthut. Es starben im Laufe des Jahres 1854:

Aus souverainen Familien: Friedrich August, König von Sachsen (9. Aug.). — Therese, Königin von Baiern (26. Okt.). — Karl III., Herzog von Parma (27. März). — Heinrich LXII., Fürst von Reuß-Schleiz (19. Juni). — Karoline, Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen (11. Jänner). — Maria Antonia, Herzogin von Sachsen-Koburg-Kohary (17. Jänner). — Amalie Auguste, Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt (11. Juni). — Karoline, Fürstin v. Schwarzburg-Rudolstadt (21. Juni). — Karoline, Prinzessin von Hessen (28. Nov.). — Karoline, Prinzessin von Wasa (19. Juli). — Oskar, Herzog von Südermanland, Erbprinz von Schweden (13. März). — Vinzenz Graf von Milazzo, Prinz beider Sizilien (14. Okt.). — Herzog von Chablais (28. Juni). — Friedrich, Prinz zur Lippe (20. Okt.). — Karl, Land-

graf von Hessen-Philippsthal-Barchfeld (18. Juli). — Abbas Pascha, Vize-König von Egypten (14. Juli).

Aus andern fürstlichen Häusern: Fürst Franz Josef Dietrichstein-Leslie (8. Juli). — Fürst Wilhelm von Walte zu Putbus (26. Sept.). — Fürst Karl Egon zu Fürstenberg (22. Okt.). — Fürst Anton v. Collalto (23. Nov.).

Würdenträger der Kirche: Kardinal Lambruschini (12. Mai). — Kardinal Fornari (22. Juni). — Kardinal Mai (9. Sept.). — Kardinal Castellani (10. Dez.). — Bischof Salzmann in Solothurn (23. April). — Arneht, Abt von St. Florian (24. März). — Schloffer, Abt von Raigern (16. August). — Kanonikus Kemmer in Prag (13. März). — Bischof Mynter, Primas von Dänemark (30. Jänner). — Ros, evangelischer Bischof der Rheinprovinz (29. Okt.). — Gleichzeitig sei hier erwähnt: Joe Smith, Patriarch der Mormonen (23. Juni).

Diplomaten, Staatsmänner und Politiker: (Preußen) Staatsminister Stolberg-Wernigerode (11. Febr.). — General Rochow (20. April). — Graf Lynar (17. April). — Herr von Bodelschwingh-Belmede (19. Mai). — (Baden) Minister Roggenbach (7. April). — General Freyhof (im Juli). — (Baiern) General Kysander (2. Nov.). — (Altensburg) v. Lindenau (21. Mai). — (Hannover) Exminister Ompteda (26. Aug.). — (Frankreich) Graf

stand von 215.000 Mann englischer Truppen oder allirter Streitkräfte nur allein für Europa und die zunächst gelegenen asiatischen Gebiete. Die indische Armee ist ebenfalls in diesem Augenblicke verhältnißmäßig sehr stark, und es scheint nicht die Absicht der gegenwärtigen Regierung Englands zu sein, die Sorglosigkeit ihrer Vorgänger in Bezug auf diese Colonie zu theilen. Da überdieß die Belagerung von Sebastopol thatsächlich in den Händen Frankreichs ist, und die Neubildung einer englischen Armee doch geraume Zeit erheischt, so scheint die Forderung Lord Palmerston's schon die Eventualitäten einer späteren Periode, als der gegenwärtigen Krim-Episode zu betreffen, und zeigt darum doppelt die unberechenbare Tiefe der obschwebenden Verwicklung.

Der diplomatische Theil des Palmerston'schen Programms besteht, nebst einer, wie verlautet, an die englische Gesandtschaft in Wien eingelangten Darlegung sehr entschiedener Natur, auch in der durch die eventuelle Sendung Lord J. Russells angedeuteten Absicht, alte Continental-Allianzen zu erneuern oder neue anzuknüpfen. Diese doppelten militärisch-diplomatischen Entwürfe reichen hin, um erkennen zu lassen, daß das Cabinet von St. James sich mit dem Gedanken eines großen dauernden und von den verschiedensten Combinationen durchwebten Cabinetkrieges vertraut gemacht hat.

Die Zeitungen von Mailand und Venedig enthalten Original-Korrespondenzen aus Konstantinopel vom 5. d., in denen das Bedauern ausgedrückt wird, welches sich daselbst über die nahe Abreise des Freiherrn v. Bruck in allen Kreisen der Gesellschaft aussprach. In dem Briefe der „Gazzetta di Venezia“ heißt es unter Anderm:

Die Abreise Sr. Excellenz ist jetzt der einzige Gegenstand, welcher alle, auch jene, die nicht Oesterreicher oder Toscaner sind, jetzt beschäftigt; denn was dieser Internuntius wollte und konnte, kam wohl auch allen anderen Europäern zu Statten, indem es in der Hauptstadt selbst Verbesserungen bewirkte. So z. B. wußte man hier nichts von einer Hafenorganisation und die Schiffer warfen ihre Anker aus, wo es ihnen gerade beliebte. Dadurch entstanden fortwährend Unordnungen; die Schiffe vor Anker litten sehr schädliche Zusammenstöße, Handelsschiffe und Dampfer mit Waren konnten nicht beim Zollamte zur Löschung der Waren landen, und wenn sie ihre Ladung einnahmen, blieben sie ganze Tage und Nächte lang dem Wetter und dem Diebstahl preisgegeben. Kurz, die Unordnungen waren groß, aber Herr v. Bruck regte die Organisation an, und sieht sie vor seiner Abreise verwirklicht, nicht nur im Interesse des österr. Lloyd und des österreichischen Verkehrs, sondern im Interesse eines Jeden, dessen Schiffe in diesem Hafen landen. Noch sind nicht zwei Jahre seit der Ankunft des Freih. v. Bruck verstrichen,

und doch gab er schon so viele Beweise seines ausgedehnten politischen Wissens und des Interesses für den Verkehr der seiner Fürsorge übergebenen Oesterreicher und Toscaner. Der Vertrag in Bezug auf die Fürstenthümer spricht ungemein für die tiefe Einsicht dieses Staatsmannes. Der Einfluß bei der h. Pforte ist ein anderer Beweis seiner Umsicht, um so mehr, wenn man erwägt, daß vor dem Freih. v. Bruck Oesterreichs Vorstellungen und Einsprüche selten beachtet wurden. Und was that er nicht alles für die österreichischen und toskanischen Unterthanen! Die neapolitanischen Schuldforderungen sind liquidirt, andere werden es nächstens sein. Ein österr. Spital wurde errichtet, das durch Ordnung, Anständigkeit, Einrichtung und Bequemlichkeit, sowie durch den medizinischen und chirurgischen Bestand in einer italienischen Hauptstadt den ersten Rang einnehmen würde. In Galata wurde zur Bequemlichkeit der Marine ein Hafenanstalt errichtet; eine Kirche erhebt sich bereits über die Grundmauer. Eine deutsche Schule entstand, das österreichische Palais, das Konsulatsgebäude, das Gebäude für die Beamten der Internuntiat und des Konsulats wurde bequemer und eleganter hergestellt. Besonders hat das Gesandtschaftspalais gewonnen, das jetzt an Eleganz alle übrigen Gesandtschaftsgebäude übertrifft, statt daß es früher einer kleinen Bergveste gleich, die dem Vertreter einer Großmacht keinen angemessenen Empfang gestattete. Und wenn Herr von Bruck noch ein Jahr geblieben wäre, würden wir sicher auch ein Dock, und zwar ein österreichisches haben.

Ja wohl, so schließt der Bericht, der Abgang des Herrn v. Bruck berührt allgemein sehr tief, und sein Andenken wird ewig bleiben, denn er ist ein Mann, welcher Wissen, Willenskraft, Scharfsinn, Leutseligkeit und Gerechtigkeit in jeder Richtung vereint und sich selbst das geringste Geschäft in eigener Person angelegen sein läßt.

Triest, 20. Februar. Das seit vorgestern herrschende stürmische Wetter hat nicht nur den Schiffsverkehr gehemmt, sondern auch die Telegraphen mitgenommen, indem die Linien seit 36 Stunden in allen Richtungen unterbrochen blieben. Erst heute Vormittag ist die italienische wieder in den Gang gekommen. Von Wien bis Laibach fand keine Unterbrechung Statt. Die gestrigen Wiener Kurse wurden dahin telegraphirt und mittelst der Post hieher befördert. Die Störung ist aber von Laibach bis Triest in Folge der Verheerung eingetreten, welche der Wind unter den Telegraphensäulen angerichtet hat, die an mehreren Stellen zertrümmert auf dem Boden liegen. Es wurde jedoch thätig an der Herstellung des Schadens gearbeitet. — Der Lloyd-Dampfer, welcher gestern Mittag aus Venedig eintreffen sollte, langte erst gestern Abends an, nachdem er glücklich gegen den Wind gekämpft hatte.

Triest, 19. Februar. Nach dem Rechnungs-Abschlusse des Gehalts-Komite's der Kaiserin Maria Anna-Stiftung ergibt sich folgendes Resultat mit dem Schlusse des 1. Trimesters des Militärjahres 1855, und zwar:

	Var	Obligat	Zusammen
	fl.	fl.	fl.
mit 31. Oktob. 1854			
verblieben	839 35 ⁷ / ₈	40140	40979 35 ⁷ / ₈
seit her sind eingegangen	2076 7	—	2076 7
Summe	2915 42 ⁷ / ₈	40140	43055 42 ⁷ / ₈
Für Pensionen, Einzahlung der Anlehenraten u. sonst wurden verwendet	1051 16	—	1051 16
sonach verbleiben mit Ende Jänner 1855	1864 26 ⁷ / ₈	40140	42004 26 ⁷ / ₈
In entgegenhaltung obiger			40979 35 ⁷ / ₈

hat sich im 1. Militär-Quartal 1855 das Fondsvermögen vermehrt um . . . 1024 51 welches Resultat vom k. k. Marine-Oberkommando hiermit allgemein bekannt gegeben wird.

(Triester Ztg.)

Deutschland.

München, 17. Februar. Das gestrige „Kreis-Amtsblatt“ von Oberbayern enthält das folgende Ausschreiben der k. Kreisregierung an sämtliche k. Militär-Konfiskations-Behörden von Oberbayern, die nachträgliche Aushebung im Jahre 1855 aus den Konfiskirten der Altersklassen 1832 und 1833 betreffend. Se. Majestät der König haben Allerhöchst zu genehmigen geruht, daß der gegenwärtige Formationsstand des Heeres an Gemeinen bei jedem Infanterie-Regimente um 600, bei jedem Jägerbataillon um 100, bei jeder Sautäts-Kompagnie um 90, bei jedem Kavallerie-Regimente je um 550, bei dem dritten reitenden Artillerie-Regimente um 250, bei dem Fuhrwesen des ersten und zweiten Artillerie-Regiments je um 1200 Mann, bei jeder Ouvriers-Kompagnie um 80 und bei dem Genie-Regimente um 400 Mann vermehrt werde, und daß zur Herstellung dieses erhöhten Formationsstandes die Aushebung von 16.290 Mann, wovon die Hälfte mit 8145 Mann aus den Konfiskirten der Altersklasse 1833, die andere Hälfte aus jenen der Altersklasse 1832 zu entnehmen ist, sofort stattfinden. Die Einberufung dieser Mannschaften zu den Waffen hat bis auf Weiteres zu unterbleiben, und sind dieselben bei den betreffenden Heeres-Abtheilungen als „unmontirt Assentirte“ in gesonderten Listen zu führen.

Peyrounet (im Jänner). — Adm. Roussin (21. Febr.). — Senator Thibaudeau (8. März). — Graf Willele (13. März). — Adm. Graf Jakob (16. März). — Manguin (7. Juni). — Senator Vivien (im Juni). — Louret (im Okt.). — Graf St. Aulaire (im Nov.). — Leon Faucher (14. Dez.). — (Großbritannien) Marquis Londonderry (im März). — Lord Beaumont (20. August). — Lord Dudley Stuart (17. Nov.). — (Spanien) Exminister Erro (8. Juni). — (Schweden) Baron Rehausen (im März). — (Rußland) Graf Medem (22. Jänner). — Fürst Woronzoff, Daszoff (9. Juli). — (Kirchenstaat) Minister Jakobi (17. März). — (Wallachei) Grobhan und Ministerpräsident Philippsko (8. Mai). — Grob-Bornik und Minister des Innern, Philippsko (im Dez.). — Der polnische Exminister Biernacki (4. Sept.).

Kriegsmänner: (Oesterreich) Feldmarschall Wimpffen (29. Aug.). — G. d. K. Baron Appel (21. Jänner). — G. d. K. Graf Grünne (26. Jänner). — G. d. K. Graf Hardegg (11. Juni). — F. M. L. Castellis (16. Febr.). — F. M. L. Kareisl (16. April). — F. M. L. Malkowsky (17. Mai). — F. M. L. Pfersmann (23. Juni). — F. M. L. Fahne (10. Nov.). — F. M. L. Verwaldo (13. Nov.). — G. M. van der Mill (im Okt.). — G. M. Fröhlich (22. Nov.). — Gen. Sterndahl (3.

April). — G. M. Döpfner (1. Nov.). — (Preußen) Gen. Griesheim (1. Jänner). — Gen. Massow (19. Jänner). — Gen. Clausewitz (24. März). — Gen. Scharnhorst (13. Juni). — Gen. Colomb (12. Nov.). — (Frankreich) Adm. Vaudin (6. Juni). — Admiral Gauthier (im Juni). — Gen. Rey (im Juli). — Adm. Duquesne (im Juli). — Gen. Patshans (22. Aug.). — Marschall St. Arnaud (29. Sept.). — Gen. Courmel (5. Nov.). — (Großbritannien) Feldmarschall Lord Anglesey (29. April). — Adm. Hyde-Parker (18. Mai). — Adm. Hope (8. Aug.). — Gen. Dalmer (im Aug.). — Adm. Gourly (im Sept.). — Gen. Chatcart, Strangways, Goldie (5. Nov.). — Gen. Duplat (21. Dez.). — Gen. Kempf (20. Dez.). — Adm. Lawrence (15. Dez.). — Adm. Price (30. Aug.). — (Piemont) Gen. Bava (im April). — (Rußland) Gen. Fürst Orbelian — Gen. Dubiensky. — Gen. Selvan (21. Juni). — Gen. Schilder (23. Juni). — Fürst Beklow (im Aug.). — Adm. Kornilow. — Gen. Soimonow (5. Nov.). — (Türkei) Mussa Pascha (2. Juni). — Oberst Orach (im August). — Der ehemalige polnische Diktator Gen. Chlopicki (29. Sept.).

Staatsbeamte und andere hochgestellte Persönlichkeiten: O. L. G. Präf. Roskoshny in Brünn (3. Jänner). — Hofrath v. Labin (7. Okt.). — Hofrath von Pöche (2. Aug.). — Ritter v. Hön-

ninger, ehem. Kreishauptmann in Budweis (3. Jänner). — Geh. R. Radasch in Wien (7. März). — Senats-Präsident Pederzani in Wien (19. April). — Obertruchseß Graf Schönborn-Buchheim in Wien (25. April). — R. k. Rath Mylius in Mailand (21. April). — O. L. G. Präsident Schrott in Venedig (2. Juni). — Graf Kegelwisch, ung. Kammerpräsident (16. Juni). — Appell-Präf. Ristler in Raumburg (22. Juni). — Graf Arco in München (20. Aug.). — Graf Erbach-Erbach in Heidelberg (1. Sept.). — Graf Dohalitz (25. Juni). — Graf Max Thun (16. Okt.). — Fürstin Melanie Metternich (3. März). — Gräfin Radetzky (13. Jänner). — Lord Oberrichter Denman in London (im Sept.). — Oberbaudirektor v. Strohbach (14. Okt.). — Oberst-hofmeister von Sternegg in Köthen (20. Okt.). — Sub. R. Graf Hoyos (18. Nov.). — Baron Bedekovich, ung. Hofkanzler (26. Nov.). — Graf Serenyi in Brünn (29. Nov.). — Gen. Postdirektor Rudloff in Hannover (20. Dez.).

Banquiers, Großhändler, Fabrikanten: Alex. Rothschild in Neapel (im März). — Hope in Amsterdam (14. März). — Josef Halla in Prag (2. Juni). — Sigmund v. Wertheimstein in Wien (17. Juni). — Proßnitz in Szegedin (im Juni). — Vorsig in Berlin (6. Juli). — v. Wertheim in Baden (22. Juli). — Brühl in Preßburg

Stuttgart, 13. Februar. Die k. Regie- rung hat, um dem Bundesbeschlusse vom 10. März 1853 zu genügen und das k. Truppenkorps alsbald von 21.000 auf 23.300 Mann zu erhöhen, im Hinblick auf die finanziellen Kräfte des Landes so viel, als in Beachtung des Umstandes, daß sonst eine einzige Altersklasse ganz unverhältnißmäßig in Anspruch genommen werden müßte, einen schonenden und minder kostspieligen Weg eingeschlagen. In diesem Betracht soll die bisherige Rekrutenquote von jährlichen 4000 Mann beibehalten werden. Dazu wird eine Kontingentsstärke von nahezu 21.000 Mann hergestellt, der Rest aber soll auf die Landwehr überwiesen werden, welche in diesem Umfange in die Verpflichtungen des Kontingents einzutreten hat. Es sollen nunmehr die in dem ersten Aufgebote der Landwehr enthaltenen Ex-Kapitulanten der beiden letzten Jahrgänge und die nicht exerzirte Mannschaft der beiden jüngsten Altersklassen des ersten Aufgebots der Landwehr in ähnlicher Weise disponibel sein, wie dieß mit den auf den Kriegstand beurlaubten Soldaten der Fall ist, jedoch mit der Einschränkung, daß die Landwehrmänner nur bei einer Feldaufstellung aufgeboten werden können, im Uebrigen aber in ihren bürgerlichen Verhältnissen ungehindert verbleiben. Das betreffende Gesetz wurde in der Kammer der Abgeordneten, ohne daß diese in politische Diskurse sich eingelassen hätte, unverändert und mit allen Stimmen gegen eine einzige heute genehmigt. Es wurde hierbei anerkannt, daß die königl. Regierung zu dieser Erhöhung der Streitmacht einen Weg proponirt hat, welcher von der Kammer schon früher gewünscht wurde und zu einer wesentlichen Kostenverminderung führt.

Stuttgart, 13. Februar. Das jährliche Fest der Karlschüler zur Feier des Geburtsfestes des verewigten Herzogs Karl fand vorgestern Statt. Bei der ersten Feier des hundertjährigen Geburtstages des Stifters der Karls-Akademie im J. 1828 war der große Saal des oberen Museums von mehr als 290 Männern erfüllt, die ihre Bildung der hohen Karlschule zu verdanken hatten; allmählig reichte ein kleinerer Saal hin, die Zahl der jährlichen Gäste aufzunehmen; vorgestern war die Schaar zum ersten Male in einem gewöhnlichen, aber mit Reliquien aus jener Zeit und mit festlichem Tafelaufsatz sinnig verzierten Zimmer versammelt. Nur drei eigentliche Karlschüler wohnten dem Feste bei, der älteste 83, der jüngste über 70 Jahre alt; sieben Kinder, wovon das älteste ein tiefer 60ger, ergänzten die Zahl der anwesenden Tafelgäste. Sechs Akademisten sind im verwichenen Jahre wieder zu ihren Vätern heimgegangen.

Frankreich.

Aus Paris, 15. Februar, wird der „Trief. Btg.“ geschrieben:

Die vielfach erwähnte Reise Sr. Majestät des Kaisers dürfte zunächst die Richtung nach der Nordgrenze nehmen, wo man ein ansehnliches Observationskorps aufzustellen beabsichtigt, dann nach den Alpen, woselbst ebenfalls eine Armee von 100.000 M. gebildet werden soll, welche zum Kriegszuge gegen Rußland bestimmt, ihren Marsch durch Piemont und die Lombardel nehmen, das piemontesische Contingent einverleiben, und dann ihre Fahne mit der österreichischen vereinen würden. — Wir erfahren ferner, daß man sich ernstlich mit der Organisation des Reichsrathes in Paris beschäftigt, welcher in Abwesenheit des Kaisers die Leitung der Regierungsgeschäfte haben wird. Ueberdieß beabsichtigt man, seewärts drei Divisionen nach Bessarabien zu senden, um auch in dieser Richtung gegen Rußland zu operiren. — Aus guter Quelle vernehmen wir, daß die Regierung eine Depesche aus der Krim erhalten habe, die wohl schwerlich zur Veröffentlichung gelangen dürfte, obgleich sie nichts Beunruhigendes enthält. Dieselbe lautet, daß der General en chef den Befehl erteilt hat, die Artilleristen des Okkupationskorps in Piräus zur Verstärkung der vorgeschobenen Batterielinien kommen zu lassen. Der sittliche Zustand der französischen Truppen ist fortwährend vortreflich und übertrifft jenen der englischen, welche wahrhaft dezimirt sind. Uebrigens nimmt dieser furchtbare Feldzug noch mehr die Russen als die Verbündeten mit.

Großbritannien.

London, 16. Februar, 11 Uhr Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses zeigt Roebuck an, er werde am Donnerstag die Ernennung der Mitglieder des Untersuchungsausschusses vorschlagen. Lord Palmerston berichtet sodann über den Verlauf der Ministerkrisis und über die Bildung des neuen Kabinetts, und erklärt unter Anderm, Lord Derby habe dazu gerathen, Gladstone und Sidney Herbert im Ministerium zu belassen. Er erklärt ferner, er werde sich der von Roebuck verlangten Untersuchung widersetzen, während er andererseits wichtige Reformen im Heerwesen, so z. B. die Abschaffung des Feldzeugamtes (Board of Ordnances), die Umgestaltung des Staates, die Errichtung eines besondern Bureau für den Transportdienst und die Reorganisation des Sanitätswesens und der Intendantur verheißt. Er zeigt hierauf an, daß Lord John Russell über Paris und Berlin nach Wien gehe, um entweder von dort einen ehrenvollen Frieden zurückzubringen, oder die Gewißheit, daß der Krieg mit aller Energie fortgesetzt werden müsse. Deshalb hofft er, daß das Parlament die von Roebuck beantragte Untersuchung fallen lassen werde.

D'Israeli ergreift hierauf das Wort, stellt in Abrede, daß Lord Derby vorgeschlagen habe, Glad-

stone und Herbert im Ministerium beizubehalten, kritisiert die Bildung des neuen Ministeriums und verlangt, daß die von Roebuck vorgeschlagene Untersuchung stattfinde, selbst auf die Gefahr hin, daß eine Auflösung des Parlaments herbeigeführt werden sollte. Für die Untersuchung sprechen außerdem Roebuck, Mung, Duncombe, Horsman, Ball und Eiddell; dagegen Rich und Whinn.

Sir James Graham legt hierauf das Marinebudget vor. Eine Vermehrung der Flottenmannschaften um 6000 Matrosen und 500 Kajütenjungen mache eine Mehrausgabe von 2 Millionen Pfd. St. nöthig. In die Osee gedenke die Regierung im nächsten Feldzuge keine Segelschiffe zu senden, sondern 100 Kriegsdampfer, darunter 20 Linienchiffe, 5 Kanonenboote, 20 schwimmende Batterien und 10 Mörserboote. Ein Aehnliches werde Frankreich thun. Außerdem habe die Regierung die Aufmerksamkeit des Admirals Lyons darauf gelenkt, ob es nicht zweckmäßig sei, Odessa zu zerstören.

Spanien.

Ein Vorschlag Battista Alonzo's, zum Zwecke der Tilgung der schwebenden Schuld die Gemeindegüter zu verkaufen, wurde in Betracht gezogen. In Folge eines vom Hrn. Alloa beantragten und von der Kommission gutgeheißenen Zusatzes lautet der von den Cortes genehmigte Art. 1 des Gesetzesentwurfes wegen der Unverträglichkeit des Deputirten-Mandats mit Bekleidung eines öffentlichen Amtes dahin, daß in Zukunft kein Mitglied der Cortes während der Dauer der Legislatur, welcher es angehört, ein öffentliches Amt übernehmen kann, und zwar auch dann nicht, wenn es vorher als Deputirter seine Entlassung genommen hat.

Der „Indep. belge“ schreibt man vom 11. d. M.: „In der vorgestrigen Sitzung der Budgetkommission entwarfen der Finanzminister Sevillano und der Cortespräsident Madoz das düsterste Gemälde von der Finanzlage. Ersterer erklärte rund heraus: wenn die Cortes nicht bis Ende Jänner das Budget diskutirt, alle möglichen Reduktionen votirt und dem Kabinete die Mittel zum Regieren gegeben haben würden, so werde er seine Entlassung nehmen. Madoz seinerseits erklärte, wenn der Finanznoth nicht schnell und wirksam abgeholfen werde, wenn man nicht den Grundsatz der Autorität und der Ordnung mehr kräftige, wenn man nicht Allen begreiflich mache, daß die Freiheit nicht der Denkmantel des Schmuggels und der Pflichtvergessenheit jeder Art sein dürfe, wenn, kurz gesagt, die Regierung nicht einer falschen Popularität entsage, welche ihr den Geist der Nation entfremde, so würde die progressistische Partei und vielleicht die liberale Partei in Masse sehr bald ihre Posten an die Diktatur abtreten.“

(1. Aug.). — Baron Eichthal in München (28. Aug.). — Oppenheim in Pesth (25. Dez.) — Fr. Leitberger (29. Sept.).

Männer der Wissenschaft: Prof. Stenzl in Breslau (3. Jänner). — Dr. Wenzler in Wien (6. Jänner). — Gaudichaud, Botaniker in Paris (11. Jänner). — Nat. Dekon. Blanqui in Paris (28. Jänner). — Prof. Bucher in Erlangen (im Jänner). — Petersen, Astronom in Altona (2. Febr.). — Prof. Guhrner und Schulz in Breslau (im Febr.). Raquart, Präf. d. Pariser Akad. d. Medizin (21. Febr.). — Prof. Poppe in Tübingen (21. Febr.). — Prof. Christiansen in Kiel (19. März). — Prof. Anton Ritter v. Jungmann in Prag (10. April). — Choiseul d'Allecourt und Jay, Mitglieder des Instit. von Frankreich (10. April). — Botan. Wallich in Kopenhagen (28. April). — Prof. Nebel in Gießen (30. Mai). — Prof. Bergsøe in Kopenhagen (17. Juni). — Med. Colleg. Dir. Graf (18. Juni). — Botan. Staatsrath Fischer in Petersburg (17. Juni). — Physiker Ohm in München (6. Juli). — Theol. Professor Gieseler (8. Juli). — Historiker Steingäß in Frankfurt (12. Juli). — v. Eichhorn (22. Juli). — Dr. Allemand in Paris (25. Juli). Dr. Schlagintweit in München (10. Aug.) — Schelling (20. Aug.). — Professor Bernd in Bonn (26. Aug.). — Chem. Wackenrode in Jena (4. Sept.). —

Botan. Bischoff in Heidelberg (11. Sept.). — Mirbol in Paris (11. Sept.). — Dir. Prechtel in Wien (29. Okt.). — Prof. Nowak in Wien (im Okt.). — Chem. Stolle (17. Nov.). — Prof. Chiari (11. Dez.). — Dr. Barth in Afrika (?) — Prof. Buchner in München (13. Dez.). — Prof. Kasl (21. Juli). — Prof. Koubek (28. Dez.).

Bildende Künstler: v. Mertens (6. Jänner). — Beit (im Jän.). — Sosnowsky in Moskau (122 Jahre alt). — Martin in London (im Febr.). — Ender (16. März). — Pichler (13. März). — Prof. Anzelmann (29. Aug.). — Chauwer (17. Sept.). — Kaver Schwanthaler (23. Sept.). — Scholl (6. Juli). — Ranftl (2. Nov.). — Begas (23. Nov.). — Rudolfi in Lucca (im Dez.). — Fogelberg (21. Dez.). — Architekt Chateaufort (im Jänner). — Bauvath Eisenlohr (im Febr.). — Hofbaurath Sprenger in Wien (im Okt.). — Hofbaurath Nobilit (7. Nov.).

Schriftsteller und Dichter: Armand Ver- tin (11. Jänner). — Lamennais (26. Jänner). — Lenz in Riga (im Februar). — Montgomery (30. April). — Delsner-Monmerqué (im Mai). — K. L. v. Haller (20. Mai). — Emile Souvestre (im Juli). — Rome, Begründer der „Dorfs.“ (18. Juli). — Claren [Karl Heim] (2. August). — Dr. Widenmann (20. August). — Dr. Mebold (21. August). — Le Poitevin St. Alme (im August). — Christoph von

Schmid (3. Sept.). — Ancelot (4. Sept.). — Zere- mias Gotthelf [Vigilius] (22. Okt.). — Ebersberg (26. Okt.). — Sauter (im Nov.). — Lockhart (25. Nov.). — Eckermann (4. Dez.). — Karl Elben (18. Dez.). — Baour-Lormiau (20. Dez.). — Alonida Garrat (im Dez.). — Henri Duval (im Dez.). — Heliod. Truffa. 15. Okt.). — Buchhändler Gerold in Wien (23. September).

Ausübende Künstler, Schauspieler u. s. w.: Korn in Wien (23. Jänner). — Rubini (2. März). — Mösmer (7. Juni). — Gräfin Rossi-Sonntag (17. Juni). — Dr. Carl (15. Aug.). — Charles Kemble (im Nov.). — Fr. Rettig (14. Sept.). — Kapellmeister Ballin in Wien (im Oktober).

Ueber Flachsrösten mit warmem Wasser.

Bei Einrichtung neuer Anstalten dieser Art ist es sehr wichtig, die im Inlande bereits gemachten Erfahrungen in dieser Sache zu benützen; die Lage unseres Vaterlandes mitten im europäischen Continente macht, daß der Flachsbau und die Vollendung dieser Kultur sich ganz eigenthümlich gestalten.

Die Flachspflanze fordert zu ihrem Gedeihen feuchte Luft oder viele Niederschläge, daher sie ganz

Rußland.

An das veröffentlichte Manifest Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus schließt sich — unter demselben Datum — folgender Ukas an den dirigirenden Senat:

Da Wir durch Unser Manifest vom heutigen Datum alle Stände des Reichs zur Vertheidigung des orthodoxen Glaubens, des Thrones und Vaterlandes aufgerufen haben, so befehlen Wir: 1. Die allgemeine Landesbewaffnung nach den in beiliegendem von Uns bestätigten Reglement aufgestellten Regeln auszuführen und zu organisiren. 2. Zur Ausführung der Bewaffnung und Einstellung der Streiter in den Gouvernements zu schreiten, welche von Uns zu dem Ende in besonderen Ukasen werden bezeichnet werden. Der dirigirende Senat wird nicht unterlassen, die nöthigen Verfügungen zur Ausführung des Vorstehenden zu treffen.

St. Petersburg, 29. Jänner (10. Febr. n. St.) 1855.
Nikolai.

Ein kaiserlicher Ukas, ebenfalls vom 29. Jänner (18. Februar), verfügt 1) die Landesbewaffnung ungekürzt aufzurufen in den Gouvernements: St. Petersburg, Olonez, Nowogorod, Lwer, Smolensk und Kursk. 2) In den Gouvernements Moskau, Wologda, Kostroma, Nischegorod, Jaroslaw, Kaluga, Orel, Tula, Njasan, Wladimir, Tambow und Pensa, in Betracht, daß hier die partielle Rekrutenaushebung vom 15. März bevorsteht, die Einstellung der Streiter der Landesbewaffnung vom 1. April bis zum 1. Mai d. J. zu bewerkstelligen. 3) In allen bezeichneten Gouvernements die Streiter in der durch das Reglement bestimmten Anzahl einzustellen.

Das Reglement über die Bildung der Reichsmiliz umfaßt über 7 Foliospalten. Unterzeichnet ist die Verordnung von Graf P. Kisseff, Graf Perowski, Demetrius Bibikoff, Fürst Basilius Dolgorukoff, Alexander Kamenin und Peter Brok, und Sr. Majestät der Kaiser hat: „Es geschehe hiernach“ darunter gesetzt.

Die Verordnung hat 9 Abschnitte und 97 Paragraphen. §. 1 bestimmt: „Die Reichsmiliz wird durch das Manifest vom heutigen Tage zum zeitweiligen Dienst zum Schutze des Glaubens, des Thrones und des Vaterlandes einberufen.“ §. 2: „An der Bildung der Miliz nimmt das ganze Reich Theil.“ §. 3 bestimmt, daß die bisherigen Ausnahmen vom Kriegsdienst hier keine Anwendung finden, und daß auch alle Körperschaften, welche Kopfsteuer oder eine dieser entsprechende Steuer bezahlten, mit Ausnahme der Kaufleute, herangezogen werden. Ausgenommen sind nur noch die Kolonisten, welche aus dem Auslande hereingekommen sind, Kronländereien erhalten haben, und durch besondere Privilegien von jedem

Militärdienst befreit sind, und die Juden. Die Miliz erhält den Namen: Mobile Reichsmiliz. Sie wird in Druschinen eingetheilt, deren jede aus 4 Kompagnien besteht. Ihren Namen und Zahl bestimmt der Kriegsminister. Eine Druschine hat in Reih' und Glied einen Stabsoffizier als Kommandeur, 4 Kapitane und Stabskapitane, 1000 Unteroffiziere und Soldaten, und 18 Muskanten. Bei der Vereinigung der Druschinen in Divisionen werden von den Chefs der Gubernialmilizen Brigadefommandeure und Divisionschefs ernannt. Um die Bildung der Miliz möglichst zu beschleunigen, wird in jedem Gubernium ein Gubernial-Komitee der Miliz errichtet und der Adel spätestens 14 Tage nach Empfang des Manifestes in die Gubernialstadt berufen, wo er über die Vertheilung der zu Stellenden nach den Körperschaften und über die Aufbringung der zur Ausrüstung nothwendigen Gegenstände zu berathen hat. Die Versammlung des Adels beginnt mit der Vorlesung des Manifestes, dann wählt der Adel Chefs der Gubernialmiliz und die Offiziere der Druschinen. Zu den ersteren werden 2 Kandidaten aus den Personen gewählt, die mit Auszeichnung im Heere gedient haben, und wo möglich in demselben Gouvernement leben. Der Kaiser hat die Bestätigung. Für den Rang eintretender Offiziere und Beamten gelten bestimmte Regeln, und zwar dieselben, wie 1812. Verabschiedete Stabs- und Oberoffiziere treten mit dem Range, welchen sie bei ihrem Abschiede erhielten, ein. Beamte im Zivildienste, die im Militär als Stabs-Kapitane und Stabs-Rittmeister gedient haben, treten als Kapitane, Diejenigen von ihnen, die bis zum Range eines Staats-, Kollegien- oder Hofraths gedient haben, als Majore ein. Solche Zivilbeamte, die nicht in der Armee gedient haben, werden: a) die Staats- und Kollegienräthe: Kapitane. b) Hofräthe und Kollegien-Assessoren: Stabs-Kapitane. c) Titular-Räthe: Lieutenants. d) Kollegial- und Gubernial-Sekretäre: Unter-Lieutenants. e) Kollegial-Registratoren: Fähnrichs. Diese Personen behalten jedoch auch ihren Rang im Zivildienste bei. Zur Deckung der Ausgaben für die Ausrüstung der Miliz wird in den Versammlungen des Adels und in den Rathhäusern der Städte eine Subskription auf freiwillige Opfer eröffnet, zu denen alle Körperschaften in allen Gubernien aufgefordert werden. Das Maß der Opfer hängt (so sagt §. 37) von dem Eifer und der Vaterlandsliebe jedes Bürgers ab. Die Opfer werden in den Zeitungen mitgetheilt. Bald nach dem Schluß der Adelsversammlung gehen die Mitglieder in die einzelnen Bezirke, um die Einstellung zu betreiben. Die Krieger dürfen nicht jünger als 20, und nicht älter als 45 Jahr, sie müssen 2 Arschinen 2 Werschok groß und gesund sein. Bei Eintheilung in Kompagnien bleiben die Leute eines Dorfes so viel wie möglich beisammen; die Gubernial-

städte sind Versammlungspunkte für die Druschinen. Bewaffnet werden die Leute mit einem Bajonetgewehr, wenn sie nicht selbst Büchsen oder gezogene Gewehre haben, die sie behalten können. Befoldung erhalten die Altersbefreiten 4 Rubel 7 Kopeken, die Gemeinen 2 Rubel 70 Kopeken jährlich. Die Verwendung der Miliz ist dem Dasturhalten des Kaisers überlassen. Nach Beendigung des Krieges kehren die Leute in ihre Heimat und ihre frühere Stellung zurück. Während ihres Dienstes sind die Familien und die Guttsbesitzer von der Zahlung von Abgaben und Erbzins für sie frei. Sterben sie in der Schlacht oder an ihren Wunden, so wird den Familien und den Besitzern eine Quittung über die erfolgte Rekruten-Einstellung gegeben.

Die Regierung hat in Polen eine vier Mal größere Lieferung, als die letzte war, so eben ausgeschrieben und verfügt, eine Geldleihe an alle Grundbesitzer auszuschreiben, im Verhältniß von 15 Silberrubeln von jeder Hufe.

Telegraphische Depeschen.

* **Genua**, 19. Februar. In den ersten Märztagen wird in unsern Gewässern eine englische Flotte zur Beförderung des weiteren Kontingentes nach der Krim erwartet.

* **Genua**, 20. Februar. Die Passagiere des vorgestern von Neapel und Palermo eingetroffenen Dampfbootes wußten nichts von einer Katastrophe in Catania. Ramhafte Getreidezufuhren aus Salonich, Alexandria und Spanien finden hier Statt.

* **Turin**, 20. Februar. Die Truppeneinschiffung soll dem Vernehmen nach in Savona stattfinden.

* **Rom**, 17. Februar. Die meisten hier lebenden Mitglieder der Familie Bonaparte, gedenken, wie es verlautet, nach Paris zu übersiedeln.

* **Paris**, 22. Februar. Der gestrige „Moniteur de l'Armée“ sagt: Wie uns mitgetheilt wird, soll die Kaisergarde um 1 Regiment Artillerie, 3 Bataillons Infanterie und 2 Eskadrons Kavallerie, zusammen um 8000 Mann vermehrt werden.

Paris, 22. Februar. Der „Moniteur“ meldet: Die Regierung wird bei den belgischen Gerichtshöfen die Verfasser des Memoires über den orientalischen Krieg, welches zu Brüssel erschien, verfolgen, da es der französischen Regierung niemals vorgelegt wurde, und nur ein russisches Pamphlet ist.

London, Donnerstag. Die „Times“ und die übrigen Blätter melden die Abdankung Gladstone's, Graham's und Herbert's. Ob Canning und Cardwell folgen, sei unbestimmt. — Mr. Hume starb vorgestern Abends.

Theater.

Heute: „Ein alter Korporal“, Charakterbild. (Neu.) Zum Vortheile des Fräul. Posinger.

vortrefflich in den nordischen Ebenen, in der Gegend von Riga, in Belgien und Irland gedeiht, wodurch die Wasserdämpfe des nahen Meeres und die geringere, mittlere Jahreswärme, die Luft immer den erforderlichen Feuchtgrad besitzt. Aus dieser Ursache ist in unserem Binnenlande der Flachsbau vorzüglich auf die Gebirge beschränkt, wo mehr Niederschlag und Feuchtigkeit, als in den Ebenen stattfindet.

Es hat an diesen Orten die Flachskultur eine ganz eigenthümliche Gestalt angenommen, bei welcher die in Belgien und Irland gemachten Erfahrungen nicht viel Anwendung finden. — In Belgien und Irland baut man den Flachsbau in sehr gut gebauten tiefen Boden, säet im April, und hat gefunden, daß die frühere Aussaat besseren und fetteren Flachsbau gibt als die spätere. Der Flachsbau wird sehr enge gesät, da man lange, feine Stängel ohne Aeste erziehen will und wenig den Samenertrag beachtet. In vielen unserer Gebirge findet die Flachsaussaat gewöhnlich erst im Monate Juni Statt, da es des rauheren Klima's wegen nicht möglich ist, früher anzubauen; im September wird er geerntet und es muß also die Pflanze in zwei Monaten schneller wachsen und reifen als in den genannten Ländern, wo schon im April angebaut wird. Die Folge ist, daß der so schnell gereifte Flachsbau immer härter und weniger fein

sein wird, als der langsam gereifte, welche Erfahrung auch schon längst in Tirol gemacht wurde. Dazu kommt noch, daß die Felder an vielen Orten in den Gebirgen keine tiefe Bearbeitung zulassen, wegen felsigen Untergrundes, daher stets im Ertrage gegen die nordischen Ebenen zurückstehen werden, selbst wenn im Uebrigen die bis jetzt übliche, aber sehr mangelhafte Kultur durch eine bessere ersetzt werden sollte. Es ist daher die erste Regel: „man suche zur Errichtung von Flachsböden nur solche Gegenden aus, welche nicht zu rauhes Klima haben und guten Boden, daher mildere Gebirgsgegenden, und mit starker Bevölkerung, da der Flachsbau sehr viel Handarbeit verursacht.“

Wie groß, d. h. für welche Quantität von Flachsbau eine Rüste anzulegen ist, ist ebenfalls eine Lebensfrage solch eines Unternehmers. In Irland sind die größten Anstalten der Art, auf eine jährliche Arbeit von 1000 Tonnen Flachsbau, d. i. 20.000 Zollentner angelegt, wobei wohl zu bemerken ist, daß in dem dortigen milden Klima das ganze Jahr geröstet werden, und der Rohstoff mit leichten Transportmitteln zu Wasser und zu Lande beigeführt werden kann. Anders verhält es sich wieder bei uns, wir können höchstens eine Rüstcampagne auf 7 Monate, in den rauhen Gebirgen noch weniger annehmen.

Der Flachsbau in Gebirgen wo höchstens nach 7, meistens aber erst nach 9 Jahren wieder Flachsbau auf dasselbe Feld kommt, nimmt eine sehr große Ausdehnung ein, bis ein bestimmtes Quantum erzeugt werden kann, wodurch die Zufuhr erschwert und verteuert wird, was um so mehr zu berücksichtigen ist, da nach den besten, jetzt bekannten Methoden nicht über 16% gerösteter Flachsbau von den Stengeln erhalten wird, also 84% Abfall zurückgeführt werden muß.

(Schluß folgt.)

Kunst-Notiz.

Der eifsfährige Pianist Hugo Hinek, von Treffen in Unterfrain gebürtig, welcher sich zum Künstler in seinem Fache auszubilden strebt, wird am Sonntage den 25. Februar d. J. Vormittags um halb 12 Uhr in dem Saale des hiesigen Deutsch-Ordens-Hauses zum ersten Male sich öffentlich hören lassen. Mögen die hochherzigen Bewohner und Musikfreunde dieses hoffnungsvolle Landeskind durch zahlreichen Zuspruch in seinem Streben unterstützen, damit es seine weitere Ausbildung fortsetzen könne. Nebenbei, daß es gewiß interessant ist, ein heimisches Talent in seiner ersten Entwicklung spielen zu hören, dürften auch die gewählten Piecen Befriedigung gewähren.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 21. Februar 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung für Effekten zeigte sich im Allgemeinen matt; namentlich waren 1854er Lose und Nordbahn-Aktien gedrückt, erstere bis 1 7/8, letztere bis 188 1/4, sie schlossen jedoch zur Notiz beliebter.

Staats-Eisenbahn-Aktien wurden von 558 bis 561 Frs. verhandelt. Rudweis-Aktien 263.

Dampfschiff-Aktien waren sehr beliebt und wurden bis 545 bezahlt. Fremde Wechsel und Valuten stellten sich um 1/4 bis 1/2 pCt. höher.

Amsterd. —	—	—	—	—	—
Augsburg	128 1/2	—	Frankfurt	128	—
Hamburg	94 1/2	—	Livorno	—	—
London	12.30	—	Mailand	126 1/2	—
Paris	150 1/2	—	—	—	—
Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	82 1/2	—	82 1/2	—	—
— S. B.	5%	—	95	—	—
— National-Anl.	5%	—	85 1/2	—	—
Staats-Schuldverschreibungen zu 4 1/2%	71	—	71	—	—
— S. B.	4 1/2%	—	62 1/2	—	—
— v. J. 1850 mit Rückz.	4%	—	92	—	—
— 1852	4%	—	91	—	—
— Gloggnitzer m. R.	5%	—	91 1/2	—	—
— 1854	5%	—	—	—	—
—	3%	—	49	—	—
—	2 1/2%	—	40 1/2	—	—
—	1 1/2%	—	16 1/2	—	—
Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5%	81 1/2	—	81 1/2	—	—
— anderer Kronländer	72 1/2	—	72 1/2	—	—
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	219 1/2	—	219 1/2	—	—
— 1839	121	—	121	—	—
— 1854	107 1/2	—	107 1/2	—	—
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	58	—	58	—	—
Obligat. des k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft pr. 500 Fr.	100	—	100	—	—
Bank-Aktien pr. Stück	1004	—	1004	—	—
— ohne Bezug	—	—	—	—	—
— neuer Emission	—	—	—	—	—
Gesamtbank-Aktien	92	—	92	—	—
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft pr. 500 Fr.	500	—	500	—	—
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	189	—	189	—	—
Wien-Raaber	—	—	—	—	—
Rudweis-Eisenbahngesellschaft	262	—	262	—	—
Präzisions-Eisenbahngesellschaft	17	—	17	—	—
— 2. Emission	30	—	30	—	—
— mit Priorität	35	—	35	—	—
Dobrußa-Wien-Neustädter	—	—	—	—	—
Dampfschiff-Aktien	545	—	545	—	—
— 12. Emission	538	—	538	—	—
— des Lloyd	550	—	550	—	—
Wiener-Dampfmühl-Aktien	133	—	133	—	—
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	94 1/2	—	94 1/2	—	—
Nordbahn	87 1/2	—	87 1/2	—	—
Gloggnitzer	81 1/2	—	81 1/2	—	—
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%	84	—	84	—	—
Como-Rentischeine	13	—	13	—	—
Stierhagen 40 fl. Lose	82 1/2	—	82 1/2	—	—
Windischgrätz-Lose	29	—	29	—	—
Waldstein'sche	28 1/2	—	28 1/2	—	—
Regulirung'sche	11	—	11	—	—
k. k. vollwichtige Dukaten-Agio	32 1/4	—	32 1/4	—	—

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 23. Februar 1855.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pCt. fl. in G.M.	81 15/16
— aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.	85 3/8
— 4 1/2	71 3/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	120
— 1854, " 100 fl.	107 1/2
— zu 5%	76
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	—
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 500 Francs	575
Bank-Aktien pr. Stück	998
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt	1865
Aktien der Rudweis-Eisenbahngesellschaft zu 250 fl. G. M.	263
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	542
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 100 fl. G. M.	548 3/4
Galizische Pfandbriefe zu 4 pCt. für 100 fl. G. M.	92

Wechsel-Kurs vom 23. Februar 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	129 1/4	Wf. Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.)	—	—
— ein Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	128 3/4	Wf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	95 1/4	Wf. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-31	Wf. 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	127 1/2	2 Monat.
Paris für 300 Franken . . . Guld.	151 1/2	Wf. 2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 22. Februar 1855.

Kais. Münz-Dukaten Agio	33 1/2	Gesb.
— detto Rand- detto	33	33 1/4
Napoleons'or	10.5	32 3/4
Souverains'or	17.57	10.3
Friedrichs'or	10.15	17.54
Preussische	10.55	10.13
Engl. Sovereigns	12.39	10.52
Ruß. Imperiale	10.19	12.37
Doppie	38 1/4	10.17
Silberagio	28 3/4	38 1/4

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 15. Februar 1855.

Dem Herrn Wilhelm Künz, k. k. Oberamts-Offizialen, sein Sohn Edmund, alt 15 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 66, an der Lungen- und Tuberkulose. — Agnes Kokal, Institutsarme, alt 56 Jahre, im Verforgungs-Hause Nr. 4, an der Entkräftung. — Dem Johann Ferscheg, Zuckerfabrikarbeiter, sein

(3. Laib. Zeit. Nr. 45 v. 24. Febr. 1855.)

Kind Maria, alt 7 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 38, am Zehrfieber.

Den 16. Herr Augustin Finkel, Custos des hiesigen Schützen-Vereins, alt 54 Jahre, in der Stadt Nr. 249, am Schlagfluß.

Den 17. Dem Hrn. Josef Gärtner, k. k. Condukteur, sein Sohn Felix, alt 9 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 10, an der Gehirn-Tuberkulose.

Den 18. Dem Donat Zherne, Fischer und Hausbesitzer, sein Sohn Josef, alt 29 Jahre, wurde von Freundenthal auf dem Laibachflusse in die Krakau-Vorstadt Nr. 37 todt überbracht, und starb schon dort am 16. d. M. am Schlagfluß, als Folge von Erkältung. — Anton Markel, Inwohner, alt 75 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Abzehrung.

Den 19. Dem Hrn. Raimund Kastellig, k. k. Staatsbuchhaltungs-Ingenieur, sein Kind Raimund, alt 3 1/2 Jahre, in der Stadt Nr. 155, an der häutigen Bräune. — Frau Maria Petzhar, Witwe, alt 45 Jahre, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 2, an der Lungenlähmung. — Dem Jakob Sever, Landmann, seine Gattin Maria, alt 50 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 24, am wiederholten Schlagfluß. — Maria Verhous, Madrazenmachersgattin, alt 50 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Gedärmentzündung, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 20. Dem Urban Prantstätter, Flickschuster, sein Kind Johann, alt ein Jahr und 10 Monate, in der Stadt Nr. 70, an der Skrophelsucht.

B. 277. (1) Nr. 4336.

Edikt.

Das hohe k. k. Landesgericht Laibach hat den Grundbesitzer Jakob Modiz, von Brunnendorf Haus-Nr. 51, als Verschwender zu erklären befunden. Dieses wird mit dem Beisatze zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß man ihm den Johann Paulizh von Brunnendorf als Kurator bestellt habe.

k. k. städt. delegirtes Bezirksgericht Laibach am 8. Februar 1855.

B. 262. (3) Nr. 324.

Edikt.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Herrn Dr. Anton Raf von Laibach, als Kurator der Kinder des Bartholmä Likoviz von Seneberge, in die exekutive Teilung der, dem Mathias Escherne von Saloch gehörigen, zu Saloch Haus-Nr. 16 liegenden, im Grundbuche der D. N. D. Kommenda Laibach sub Nr. 116 vorkommenden Realität sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäude, im gerichtlichen Schätzungswerte von 575 fl. 40 kr., und der dem nämlichen Mathias Escherne gehörigen, im nämlichen Grundbuche Urb. Nr. 564, 567 und 568 vorkommenden, auf 429 fl. gerichtlich geschätzten Gemeinde-Aeckern, wegen aus dem Vergleiche vom 21. Dezember 1852, B. 15591, schuldigen 350 fl. c. s. c. bewilligt, und zu deren Vornahme drei Tagsatzungen auf den 26. Februar, auf den 26. März und den 26. April d. J., jedesmal Früh um 9 Uhr in Loko der Realitäten mit dem Beisatze angeordnet, daß die Realitäten bei der ersten und zweiten Tagsatzung um den Schätzungswert oder über denselben, bei der dritten Tagsatzung aber auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden.

k. k. städt. del. Bezirksgericht Laibach am 11. November 1854.

B. 276. (1)

Um 8775 fl. G. M.

mit fundo instructo ist eine schöne, einträglich, ehemals herrschaftliche (gräflich Schönfeld'sche) Realität sogleich verkaufbar. Sie liegt eine halbe Stunde von Pettau; nahe an ihren Gründen wird die Eisenbahn von Marburg über Pettau nach Kaniska vorbei geben, und besteht aus einem Wohnhause von einem Stockwerke mit Zimmern, Küchen, Keller und Weinpresse, einem Pferde-, Kuh- und Vorsteviehstalle, einer Winger-Wohnung sammt Stallung, Strohkammer und Dreschteme; an Gründen hat sie 11 Joch Acker und Wiesen, 2 Joch Waldung, meist mit Eichen und Kastanien, 5 Joch Nebengrund bester Weinqualität, einen großen Gemüße- und Obstgarten.

Nähere Auskunft hierüber erteilt Herr Fer-

einand Wahr in Laibach.

B. 191. (3)

Aus freier Hand zu verkaufen

ist ein vielbesuchter Gasthof, gegenüber dem Eisenbahnhofe in Marburg, bestehend aus zwei großen Gast- und zwei Wohnzimmern, geräumiger Haus- und Waschküche, nebst Preise zu ebener Erde, Vorjaal

und neun elegant eingerichteten Fremdenzimmern im ersten Stock, großem, zum Getreidehandel brauchbaren Boden, Stallung, Remise, Holzlege, im 12. Kloster langen Wirtschaftsgebäude des geräumigen Brunnenhofes. Das Haus 1853 neu, massiv erbaut, noch für ein zweites Stockwerk fähig, als Gasthof im glänzenden Betriebe, bei der nahen Aussicht einer Kreuzbahn u. noch werthvoller für die Zukunft, nur mit dem Besatze des gegenwärtigen Eigenthümers nicht vereinbar, wird unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen, über welche sich unter der Adresse: »W. G. Marburg« portofrei zu erkundigen ist, hintangegeben.

B. 184. (5)

Gänzlicher Ausverkauf

des gut assortirten Warenlagers

in der Tuch- u. Schnittwarenhandlung

Carl Wannisch

in Laibach

findet aus folgendem Grunde Statt:

Da ich mein Tuch- und Schnittwarengeschäft gänzlich auflösen werde, so bin ich entschlossen, mein sämtliches Warenlager bedeutend unter meinem Einkaufspreise anzubieten, und empfehle mich einem geneigten Zuspruche

Hochachtungsvoll

Carl Wannisch.

B. 259. (4)

Im Gasthose zur Stadt Wien in Laibach wird ein Hausknecht, der des Schreibens, der deutschen, der italienischen und krainischen Sprache kundig ist, sich mit guten Zeugnissen über Moralität und Treue ausweisen und eine Kaution von mindestens 50 fl. erlegen kann, alsogleich aufgenommen.

Laibach am 20. Februar 1855.

B. 228. (2)

Zwei Gassengewölbe

und zwei Keller sind in der Stadt Haus-Nr. 19 und 20 zu Georgi 1855 zu vermieten. Näheres im ersten Stocke allda.

B. 275.

Zwei Eduard Hallberger in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig, in Laibach bei GEORG LERCHER:

Erzählungen

eines

österreichischen Veteranen

allen braven Soldaten gewidmet

von

Julius von Wicked.

Erster Band.

15 Bogen Octav. Brochirt. Preis 2 fl. G. M.

Ein echtes Soldatenbuch! Unterhaltend und begeisternd für Jeden, der Schwert oder Bajonnet führt. Ein alter österreichischer Korporeal von tüchtigem Charakt und Korn, dem das Waffengewerk das ganze Leben hindurch theurer Beruf war, führt an seine Kameraden, die das Glück und die Ehre haben, unter Austria's Fahnen zu stehen, die großen Kriegszeit in denen sein Vaterland siegreich gekämpft, in ersten Schlachtenbildern und heiligen Bivoualtszügen vorüber, zieht sie mit sich in den Kampf und Pulverdampf, und setzt sich mit ihnen an das wärmende Feuer, bei dem sich lustig erzählt, was man so ernst erlebt. Die Ehre der österreichischen Nation wird durch die Ehre der österreichischen Waffen in's herrlichste Licht gestellt, und wer die Erzählungen des österreichischen Veteranen liest, wird stolz sein, die Waffen der großen Monarchie zu tragen.

3. 258. (2)

Nr. 167

E d i k t.

Von dem k. k. Zengger Militär-Kommunitäts-Magistrate werden die gesetzlichen Erben des am 22. August 1819 allhier, ohne Testament und im ledigen Stande, mit Hinterlassung einer verbücherten Schuldforderung pr. 131 fl. 51 kr. E. M. verstorbenen Ratschere Peter Jelen aufgefördert, binnen Einem Jahre, nämlich bis 21. März 1856, sich bei diesem Gerichte zu melden, und unter Ausweisung ihres gesetzlichen Erbtheiles ihre Erbserklärung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit jenen, die sich erbserklärt haben, verhandelt und ihnen eingewantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erlosch eingezogen würde, und den sich allfällig später meldenden Erben ihre Erbansprüche nur so lange vorbehalten bleiben, als sie durch Verjährung nicht erlöschen werden.

Zengg am 9. Februar 1855.

3. 245. (2)

Nr. 8713.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Anton Schniderschitz von Feistritz, gegen Josef Schabek von Derischkowitz, pcto. schuldtigen 142 fl. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub

Urb. Nr. 8 gelegenen, gerichtlich auf 2012 fl. 20 kr. bewertheten Halbhube gewilliget, und es werden zu deren Vornahme die Termine auf den 3. April, 3. Mai und auf den 4. Juni 1855 mit dem Anhange bestimmt, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsvertrakt und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Feistritz am 20. Dezember 1854.

3. 212. (3)

Nr. 442.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Weizelburg zu Sittich wird bekannt gemacht:

Es sei zur Vornahme der mit Bescheid vom 21. Juli 1854, Nr. 3794, wegen der Maria Krall schuldigen 200 fl. c. s. c. bewilligten, sohin aber sistirten exekutiven Feilbietung der, im Grundbuche der frühern Herrschaft Weizelberg sub Rektf. Nr. 1111a vorkommenden Realität des Anton Grablouz zu Hraslounden gewilliget, und hiezu die neuerlichen Tagsatzungen auf den 5. Februar, 6. März und auf den 11. April 1855, jedesmal Vormittags 9 Uhr im Gerichtshause mit dem vorigen Anhange angeordnet worden.

K. k. Bezirksgericht Weizelburg in Sittich am 15. Dezember 1854.

Nr. 374.

Bei der ersten Feilbietungstagsatzung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

K. k. Bezirksgericht Weizelburg in Sittich am 5. Februar 1855.

3. 260. (2)

Nr. 575.

E d i k t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird im Nachhange zum Edikte vom 26. September 1854, 3. 4424, bekannt gemacht, daß in der Exekutionssache des k. k. Steueramtes, nomine des hohen Herrars, wider Andreas Slapschak von Werh, wegen schuldiger Grundentlastungsgebühren pr. 55 fl. 10 1/4 kr. c. s. c., nachdem auch zur zweiten Feilbietung kein Kauflustiger erschienen ist, mit dem vorigen Anhange zur dritten auf den 13. März d. J. vor diesem Bezirksgerichte angeordneten Feilbietung der gerichtlich auf 423 fl. geschätzten Subrealität geschritten werden wird.

K. k. Bezirksgericht Rassenfuss am 13. Februar 1855.

3. 261. (2)

Nr. 292.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Rassenfuss wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei auf Anlangen des Johann Soroko von St. Margarethen, in die Einleitung der Amortisirung des von dem k. k. Steueramte Rassenfuss sub Nr. 1434 ausgestellten, auf seinen Namen lautenden Anlehenszertifikat pr. 100 fl. gewilligt worden. Es werden demnach alle jene, die auf das gedachte Anlehenszertifikat Ansprüche zu machen gedenken, erinnert, ihr Recht darauf binnen einem Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen so gewiß darzutun, widrigens dieselben nach Verlauf dieser Zeit nicht mehr gehört und dieses Zertifikat für null und nichtig erklärt werden würde.

K. k. Bezirksgericht Rassenfuss am 24. Jänner 1855.

In Ignaz v. Kleinmayr & Fedor Bamberg's

Buchhandlung sind folgende Novitäten eingetroffen:

Arenstein, Dr. J. Der landwirthschaftliche Theil der Münchner Ausstellung. 8. Wien. 36 kr.
 Aus allen Wissenschaften das Interessanteste zur Belehrung für das gebildete Publikum. Eine Monatschrift von Dr. Romberg. I. Band. 1. Heft. pro 1—12. 6 fl.
 Blätter, Leipziger, über Erziehung und Unterricht. Eine Zeitschrift für Eltern und Lehrer. Von Dr. Hauschild. 1855. 1. Heft pro 1—8. 2 fl.
 Bumüller, J. Lehrbuch der Geographie und Geschichte für Gymnasien und Realschulen. I. Theil. gr. 8. Wien 45 kr.
 Cefner, Dr. E. J., Handbuch der chirurgischen Instrumenten- und Verbandslehre. 2te Auflage. gr. 8. Wien, 5 fl.
 Classiker moderne. Deutsche Literaturgeschichte der neuern Zeit in Biografien, Kritiken und Proben. Mit Portraits 60 Bände 30 fl.
 Jeder Band ist auch einzeln zu haben — und enthält die Sammlung nachstehender Autoren:

Ab	Bb	Bb
1 Lenau.	21 Gaudy.	41 Herder.
2 Kinkel.	22 Hölderlin.	42 Dingelstedt.
3 Börne.	23 Benedix.	43 Guckow.
4 Geibel.	24 Jean Paul.	44 Prutz.
5 Frankl.	25 } Wöche.	45 König.
6 Freiligrath.	26 }	46 Mägge.
7 Schwab.	27 Costalli.	47 Lessing.
8 Zallat.	28 Hauff.	48 Schloffer.
9 A. v. Humboldt.	29 } Schiller.	49 Vogt.
10 Chamisso.	30 }	50 Eichendorf.
11 Seidl.	31 Duller.	51 Hebbel.
12 Heine.	32 Arndt.	52 Mörike.
13 W. v. Humboldt.	33 Hartmann.	53 Plönnies.
14 Halm.	34 Uhland.	54 Meißner.
15 Körner.	35 Tieck.	55 Schulze.
16 Bauernfeld.	36 Moser.	56 Müller.
17 Platen.	37 Grün.	57 Zedlitz.
18 Rückert.	38 Dammann.	58 Dahlmann.
19 Vogl.	39 Stifter.	59 Bodenstedt.
20 Zschokke.	40 Kerner.	60 Hoffm. v. Fallst.

Courier aller Eisenbahnen und Dampfschiffahrten, so wie der Postrouen in der österreichischen Monarchie. 12 Nummern 1 fl. 40 kr. Einzelne Blätter à 10 kr. Wien
 Ehrentempel deutscher Dichter und deutscher Schriftsteller, in poetischen und prosaischen Proben. 2 Bde. 8. Hamburg. à 1 fl. 20 kr.
 Fortlage K. System der Psychologie, als empirischer Wissenschaft aus der Beobachtung des innern Sinnes. I. Theil. gr. 8. Leipzig. 5 fl.
 Freiligrath, F. Gedichte. Wohlfeile Ausgabe. 8. Stuttgart. 2 fl.
 Friedhoff, Fz. Sieben Fastenpredigten über das 7. Sendschreiben der Offenbarung Johannes. gr. 8. Regensburg. 48 kr.
 Gartenflora. Monatschrift für Garten- und Blumenkunde, von Regel. 1855. 12 Hefte 8 fl., mit color. Abbildungen.
 Dasselbe mit schwarzen Abbildungen 4 fl.

Garten- und Blumenzeitung, Hamburger. Zeitschrift für Garten- und Blumenfreunde, von E. Otto. 1. Heft gr. 8. Hamburg. 1 fl. 20 kr.
 Gegenwart, die, in Wort und Bild. Ein Jahrbuch der Ereignisse etc. In illustrierten Hefen, à 20 kr. Wien.
 Gerlach, Dr. H. Das Präsentationsrecht auf Pfarreien. gr. 8. Regensburg. 36 kr.
 Gräbe, Dr. E. J. Die Gesetze der französischen Sprache. 8. Erfurt. 1 fl. 20 kr.
 Härdinger A., Selbstadvokat, oder gemeinverständliche Anleitung, wie man sich in Rechtsgeschäften aller Art selbst vertreten, und Eingaben etc. ohne Hilfe eines Advokaten vollkommen rechtsgültig abfassen kann. 7. Aufl. gr. 8. Wien. 2 fl.
 Heindl J. B., Repertorium der pädagogischen Journalistik und Literatur. 9. Jahrgang. 1. Heft. 8. München. 36 kr.
 Heinemann M. Neues Rechenbuch für junge Kaufleute. 8. Berlin. 40 kr.
 Heymann Dr. S. L., Versuch einer pathologisch-therapeutischen Darstellung der Krankheiten in den Tropenländern. 1. Heft. gr. 8. Würzburg. 1 fl.
 Horn O., Ferdinand Raimund. Roman. 8. Wien. 1. Pfg. 20 kr.
 Hye Glunck Dr., des österr. Strafgesetzes allgemeiner Theil. gr. 8. Wien. 5 fl. 36 kr.
 Jäger P. E. A., Fastenpredigten über die sechs Sünden in den heiligen Geist. 8. Regensburg 36 kr.
 Jahrbuch, Weimarisches, für deutsche Sprache, Literatur und Kunst, herausgegeben von Hoffmann von Fallersleben und D. Schade. II Band. 1. Heft gr. 8. Hannover. 2 fl. 20 kr.
 Jahrbücher, Neue, für Philologie und Pädagogik, von Dr. Zapp, Klotz, Diersch und Gleichen. 71., 72. Band. 1. Heft pro 1—12 fl. 18. gr. 8. Leipzig.
 Jarisch Dr. H. A. Stunden der Andacht für Katholiken. 1. Heft. pro 1—4 1 fl. gr. 8. Wien.
 Jetztzeit die, Wochenschrift für Politik, Belehrung und Unterhaltung in gebildeten Kreisen. 52 Nr. 6 fl. 40 kr. Wien.
 Kirchenlexikon, oder Encyclopädie der katholischen Theologie. Herausgegeben von Weger und Weste. Neue Subscription. 1. Heft. gr. 8. Freiburg. 15 fr.
 Knopp N., Anwendbarkeit der Vorschrift des Concils von Trident über die wesentliche Form der Eheschließung auf Katholiken. gr. 8. Regensburg 36 kr.
 Laber Dr. A. Einzige Rettung für Brustkranke. 32. Wien. 20 kr.
 Laadt, W. H., Album der Erinnerungen. 1. Jahrgang. 8. Prag 24 kr.
 Leitfaden für Schul-Lehrerlinge, Schulfeminaristen und Expektanten, 7. Aufl. völlig umgearbeitet von Saffenreuter, Blank u. Eschner. gr. 8. Kempten. 2 fl.
 Lesekabinet, Amerikanisches. In Lieferungen à 12 kr. 8. Pesth.
 Pöher Fz., Geschichte u. Zustände der Deutschen in Amerika. 2. Ausgabe, gr. 8. Göttingen. 3 fl.

Vohmeyer Dr. E. J., die Schusswunden u. ihre Heilung gr. Göttingen. 2 fl.
 Raßl Dr. J., Ausführl. Katechet. Predigten über den ganzen kathol. Katechismus. 1. Jahrgang, 2. Aufl. gr. 8. Regensburg. 2 fl. 12 kr.
 Reßmer A., Reiseblätter, gesammelt zwischen Venedig u. Amsterdam. 2. Theil. 8. Innsbruck 3 fl. 36 kr.
 Reitzer v. Kellmes A., Verwendung der Adjutanten beim Exerciren in der Brigade. gr. 8. Wien 20 kr.
 Michel Dr. A. Th., Grundriß des heutigen österr. allgemeinen Privatrechts. 1. Pfg. gr. 8. Olmütz 40 kr.
 Müllenhoff K., zur Geschichte der Nibelungen. Not. gr. 8. Braunschweig. 1 fl. 30 kr.
 Neudörfer J., Studien zu Heilkunde. 1. Haemoballie. 8. Wien. 1 fl.
 Novak A., die militär-Geschäftsführung. gr. 8. Brünn. 1 fl. 20 kr.
 Ortwein v. Molitor J., jurid. praktisches Handbuch für die k. k. Offiziere. 3. vermehrte Aufl. gr. 8. Wien. 1 fl.
 Partsch P., Uebersicht der im k. k. Hofmineralien-Kabinete zu Wien zur Schau gestellten 8 Sammlungen 8. Wien. 45 kr.
 Perrone J., Abhandlung über die dogmatische Definition der unbesleckten Empfängniß Mariä. 2. Ausgabe. gr. 8. Regensburg. 1 fl. 36 kr.
 Peterßen H., Lehrbuch der Geographie. 7. Auflage. 8. Hamburg 48 kr.
 Pexa L., Ausführliche Erläuterungen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches. gr. 8. Pesth. 3 Theil. 6 fl.
 Prausek E. Einige Tagesfragen über das österreichische Volksschutzwesen. 8. Prag. 45 kr.
 Rospini E. J., Brille und Fernrohr in ihren Wirkungen auf gesunde und geschwächte Augen. Mit drei Lithografien. 8. Wien. 1 fl.
 Sommaruga Fz. Br. v. Die neue Wiener Börse-Ordnung zunächst aus juridischem Standpunkte. gr. 8. Wien. 1 fl.
 Stern Dr. S., Stein und sein Zeitalter. Ein Bruchstück aus der Geschichte Preußens und Deutschlands von 1804—1815. gr. 8. Leipzig. 4 fl.
 Stockes Dr. W., Handbuch der Krankheiten des Herzens und der Aorta. 2. Abtheilung. gr. 8. Würzburg 1 fl. 36 kr.
 Strack J., Taschen-Almanach für die k. k. österr. Armee pro 1855 16. Wien. 30 kr.
 Streuner J., Grundsätze zur höheren taktischen Führung der Reiterei. gr. 8. Wien. 2 fl.
 Vierteljahrsschrift, Deutsche. Nr. 69. gr. 8. Stuttgart 3 fl. 40 kr.
 Volksfreund der katholische, Wochenschrift für häusliche Erbauung und Belehrung des katholischen Volkes, von Anton Westermayer. gr. 4^o München. 12 Hefte. 3 fl. 36 kr.
 Weinhofen J., die Haupt-Glaubens- und Sittenlehren der kathol. Kirche. Vorgetragen in 14 Unterricht. 8. Pesth. 16 kr.